

Deutsch lernen am Arbeitsplatz

Technische Akademie Schwäbisch Gmünd startet das Projekt „Arbeit Bildung Chancen plus“

Millionen Deutsche können nicht richtig lesen und schreiben. Oft ist das ein Hindernis im Berufsleben. Um die Grundbildung von Arbeitnehmern zu stärken und zu fördern, startet die Technische Akademie Schwäbisch Gmünd das Projekt „Arbeit Bildung Chancen plus“, kurz „ABCplus“. Zehn Unternehmen beteiligen sich bereits.

JAN SIGEL

Schwäbisch Gmünd. Umfassende Deutschkenntnisse am Arbeitsplatz werden immer wichtiger. „Die sprachlichen Anforderungen an die Arbeitnehmer sind gestiegen“, sagt Norman Mürdter, Geschäftsführer der Firma Mürdter. Konnte Analphabetismus früher noch gut vertuscht werden, falle dies in der heutigen Arbeitswelt immer schwerer. Die Gründe: Die Beschäftigten werden vermehrt mit Regeln, Warnhinweisen und Computertechnik, die bedient werden muss, konfrontiert. All das erfordert gute Sprachkenntnisse, sind sich Mürdter und seine Kollegen aus anderen Unternehmen einig. „Es geht nicht nur darum, lesen und schreiben zu können, sondern auch darum, das Gehörte verstehen zu können“, ergänzt Manfred Thiele vom Zuliefererunternehmen ZF TRW.

Genau an diesem Punkt soll „ABC plus“ ansetzen. Ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziertes Projekt, das Beschäftigte sprachlich fördern soll. „Wir haben gemerkt, dass Bedarf da ist“, sagt Michael Nanz, Geschäftsführer der Technischen Akademie (TA). Mittels freiwilliger Grundbildungskurse sollen Arbeitnehmer bei „ABCplus“

in der deutschen Sprache geschult werden. Ohne Altersbeschränkung. Ohne Zwang. Ohne Prüfungen. „Es ist alles freiwillig“, betont TA-Mitarbeiterin und Initiatorin des Projekts, Yvonne Nitsche. Wichtig sei auch die Flexibilität. Daher habe Nitsche bei der Planung darauf geachtet, dass das Angebot „so flexibel wie möglich auf die Anforderungen der Betriebe eingeht“. So werde bei den unternehmensspezifischen Kursangeboten – die allesamt in den jeweiligen Betrieben vorstatten gehen werden – auch die Schichtarbeitszeiten der Teilnehmer berücksichtigt.

Wie laufen die Sprachkurse ab? Grundlage für die Kurse seien die von den Unternehmen selbst zur Verfügung gestell-

ten Schriftstücke und Arbeitsabläufe, erklärt Nitsche. Ein schulischer Charakter solle vermieden werden. So könnten die Beschäftigten beispielsweise anhand von Rollenspielen direkt am Fließband ihre Deutschkenntnisse verbessern. Dadurch lernen sie nicht nur die Sprache, sondern auch die Abläufe richtig zu verstehen und umzusetzen.

Die ersten zehn Unternehmen aus dem Raum Gmünd haben sich bereits für das Projekt „ABCplus“ angemeldet. „Es ist eine tolle Sache“, sagt Gerd Leichner, Geschäftsführer der Gesellschaft für Oberflächentechnik AG. Sebastian Ullersperger, Personalreferent bei voestalpine Polynorm GmbH, kann dem nur zustimmen. Er selbst habe schon einen Blick in

die Kurse in seinem Betrieb geworfen und war überzeugt von dem Konzept.

Ganz unbekannt ist das „ABCplus“-Projekt in Gmünd allerdings nicht. Bereits vor drei Jahren hat die TA ein ähnliches Pilotprojekt gestartet: Das „ABC“-Projekt, ein aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziertes dreijähriges Projekt, das ebenfalls auf die Entwicklung von individuell zugeschnittenen Schulungsangeboten für Beschäftigte abzielte. Dass das Angebot nun in verbesserter Form fortgesetzt werde, freut auch Gmünds Bürgermeister Dr. Joachim Bläse: „Es ist eine freiwillige Fortbildung, die allen hilft.“ Arbeitnehmern und Unternehmen seien gleichermaßen Gewinner des Projekts „ABCplus“.



Sind allesamt Befürworter des Projekts „ABCplus“ (v.l.): Gerd Leichner, Norman Mürdter, Manfred Thiele, Marina Körpe, Yvonne Nitsche, Michael Nanz, Dr. Joachim Bläse und Sebastian Ullersperger. (Foto: Tom)

Fakten zu „ABCplus“

7,5 Millionen Menschen in Deutschland leiden laut einer Studie der Uni Hamburg an Analphabetismus.

1,5 Millionen Euro umfasst der finanzielle Rahmen, mit dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Projekt unterstützt.

5 Jahre – auf diesen Zeitraum ist das Projekt ausgelegt.

10 Firmen aus Gmünd beteiligen sich. Weitere Anmeldungen sind noch möglich.

350 Teilnehmer haben bei der ersten Projektreihe im Gmünder Raum teilgenommen.